

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 89 (2014)
Heft: 7-8

Artikel: Russland rüstet Elite auf
Autor: Korsakow, Dmitri
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Russland rüstet Elite auf

Russland rüstet seine Elitetruppen auf. Bereits tragen Kader und Soldaten erster Verbände das komplette System «RATNIK», das auf einem modernen Kampfanzug beruht und Schutzelemente, Tag- und Nachtsichtgeräte, Funk- und Navigationsgeräte sowie eine starke Bewaffnung umfasst. «RATNIK» zählt 40 Teile und wiegt 20 Kilogramm.

VON UNSEREM RUSSLAND-KORRESPONDENTEN DMITRI KORSAKOW

Primär dient «RATNIK» dem abgessenen Kämpfer. Was die Waffe betrifft, soll die legendäre AK-47 Kalaschnikow ersetzt werden. Im Wettbewerb stehen:

- Die AK-12 von Kalaschnikow.
- Die AEK-971 des Maschinenwerkes Kowrow.

Kevlar, nicht Titan

Zur Navigation dient das russische System «GLONASS». Der Kampfanzug besteht aus atmungsaktivem Kunststoff (Alutex-Fasern). Das Material soll vor Feuer schützen und Infrarotstrahlen abwehren.

Die Schutzweste setzt sich nicht mehr aus Titan zusammen, sondern aus keramischen Kevlar-Platten. Die Weste soll dem Feuer von Scharfschützen widerstehen.

Für die russische Marine wurde eine Modifikation entwickelt, die auch als Schwimmweste zu gebrauchen ist.

Der neue Helm ist ein Multifunktionsgerät aus Kompositstoffen. Der Helm bietet

einen Camcorder und ein Display, verbunden mit dem Visier. Der mehrschichtige Helm soll Pistolenschüssen aus einer Distanz von 10 Metern standhalten.

Höchstens 20 Kilogramm

Streng achteten die Ingenieure auf das Gewicht von «RATNIK». Über den Schutzgrad seiner Truppe entscheidet der Kommandant. Je nach Schutz steigt das Gesamtgewicht auf 20 Kilogramm. Diese Obergrenze soll aber nicht überschritten werden, weil der Kämpfer beweglich bleiben muss. Zum Vergleich zogen die Russen das französische System «FELIN» heran.

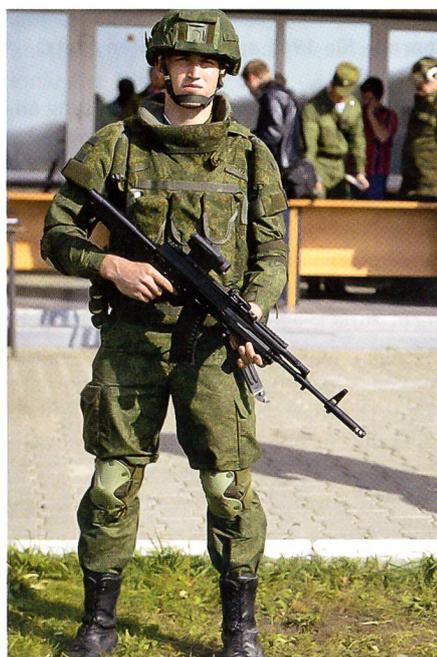
Gemäss russischer Auffassung verliert ein Soldat an Wirkung, wenn er mehr als 20 Kilogramm trägt. Im Gefecht ist der Kämpfer via Funk mit seinem Vorgesetzten und seiner Gruppe verbunden. Die russischen Eliteverbände sind bestrebt, das Verhältnis von Gewicht einerseits und Beweglichkeit im Kampf andererseits zu optimieren.

Die Felderprobung von «RATNIK» begann Ende 2012 bei den Fallschirmspringern und einer selbständigen Motorschützenbrigade bei Moskau. 2013 setzte die Auslieferung an die Marine-Infanterie und an Luftlandverbände ein.

Erprobt auf der Krim

Als am 1. März 2014 in der Weltpresse die ersten Bilder von Präsident Putins Gespenster-Armee auf der Krim auftauchten, staunte männiglich über die vorzügliche Ausrüstung der angeblichen Bürgerwehr.

Vergleicht man jetzt die neuen Bilder von «RATNIK» mit den Aufnahmen der Krim-Armee, so ist nicht zu übersehen: Die Gespenster-Soldaten tragen den neuen Kampfanzug. Womit die Mär von der spontanen Bürgerwehr endgültig widerlegt ist: Es handelte sich nicht um eine Spontankolonie russischer Krimbewohner, sondern um den gezielte Einsatz bester Luftlandtruppen – in der neuesten Ausrüstung. ✚



Man beachte Stiefel und Knieschoner.



Kader eines russischen Eliteverbandes in der neuen «RATNIK»-Ausrüstung.